

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1,40
Durch die Post im Octo- und Ober-
amtbezirk, sowie im sonstigen In-
landsverkehr RM. 1, mit
Postzuschlag. Preis freibleibend.
In Fälligkeit höherer Gewalt besteht
kein Anspruch auf Lieferung der
Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Post-
stellen, sowie Agenturen und
Vertriebsstellen jederzeit entgegen.
Gesamtpreis RM. 4,04
Kontokonto Nr. 24 bei der Oberamts-
Cassavalle Neuenbürg.

Der Enztäler

Anzeigenpreis:
Die einseitige Zeile ober
binnen Raum 25 Sp., Restamteile
30 Sp., Restamteile 150 Sp.,
Zusätzl. Offerte und Aufmerksam-
keiten 20 Sp. Bei größeren
Bestellungen Rabatt, der im Falle
des Abnahmevertrages hinlänglich
ist, ebenso wenn die Zahlung
nicht innerhalb 5 Tagen nach Ver-
einbarung erfolgt. Bei Zusän-
den treten sofort alle weiteren
Vereinbarungen außer Kraft.
Verständlich für beide Teile ist
Neuenbürg. Für 1000 Zeilen
wird keine Gebühr übernommen.
Erhalten täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reich'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Wiesinger), für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Wiesinger in Neuenbürg.

Nr. 180 Samstag den 5. August 1933 91. Jahrgang

Der neue deutsche Weltrekord

Segelflieger Schmidt landet nach über 37 Stunden

W. Korfchenrub, 4. Aug. Segelflieger Schmidt ist gegen 20 Uhr gelandet, nachdem er über 37 Stunden in der Luft war.
Bei der Landung wurde Schmidt durch die Vertreter der Behörden und die sonstigen Anwesenden mit stürmischem Jubel in Empfang genommen, einem Jubel, der jedes Wort aus seinem Munde unverständlich machte. Der Weltrekordflieger äußerte sich auf Befragen, daß er keineswegs die Absicht gehabt habe, bereits um diese Zeit zu landen. Vielmehr sei er der durch seinen gegebenen Aufforderung des Luftsportverbandes gefolgt.
Schmidt machte einen angelegentlich überhöflichen Eindruck. Seine Kameraden trugen ihn auf den Schultern nach dem Fliegerlager, wo er vor dem vom Kommandanten umgebenen Mikrophon einige Worte sprach: „Ich hatte noch mehr vorgehabt, aber mir wurde gewinkt und ich gehorchte.“ Der Flieger erklärte, er habe angelegentlich der Höhe wunderbare Eindrücke mitgebracht. Mondlicht und Sonnenaufgang bildeten ihm den Höhepunkt seines Lebens auf dem tagelangen Fluge. Der Nachflug sei für die Augen recht anstrengend gewesen, da er ohne Brille habe fliegen müssen.
Einem Mitarbeiter des W. erklärte Schmidt, er sei sich noch nicht darüber schlüssig, ob er sein philologisches Studium fortsetzen, oder zum Fliegerberuf umfassen werde. Schmidt wird voraussichtlich morgen vor dem Mikrophon der Frage zur deutschen Öffentlichkeit sprechen.
Die sonst so stille Gegend war vor Sonnenuntergang das Ziel zahlreicher im Auto und auf Motorrädern aus Königsberg und aus der Provinz herbeigekommener Gäste, die mangels anderer Möglichkeiten im Fliegerlager Korfchenrub Erfrischung

gen erhielten. Die einzige vorhandene Fernsprechanlage war fast in Anspruch genommen.
In den letzten Stunden flog Schmidt viel höher, als die ganze Zeit vorher, und zwar durchschnittlich 200 bis 300 Meter hoch. Die Vertikalmaschine der Fern-Luft kam auf ihrem Fluge nach Berlin über das Rangelände Korfchenrub und zog zu Ehren des Segelfliegers Schmidt eine Ehrenschleife. Die Insassen wünschten ihm zu. Die Leistung des Segelfliegers ist um so höher zu bewerten, als es fast die ganze Nacht hindurch geregnet hat, in den Morgenstunden sogar ziemlich heftig.
Reichsminister Adolf Hitler hat an den Segelflieger Schmidt nach Korfchenrub bei Königsberg folgendes Telegramm geschickt: „Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer unerhörten Leistung. Adolf Hitler.“
Die amtliche Mitteilung über den Weltrekordflug
W. Königsberg, 4. Aug. Die Fliegerlandesgruppe Ostpreußen teilt amtlich mit: Der Königsberger Student Kurt Schmidt, wohnhaft in Allenstein, hat in der Zeit vom 3. August morgens bis 4. August abends den Weltrekord im Segelflug mit der Leistung von 37 Stunden 37 Minuten bei zeitweilig regnerischem, recht böigem Wetter überboten, da der bisherige Weltrekord auf 21 Stunden 34 Minuten stand.
Die Leistung bedeutet gleichzeitig einen offiziellen deutschen Rekord (bisher 10 1/2 Stunden).
Der gesamte Flug der Start und die Landung, erfolgte unter amüsierender Kontrolle und mit den vorgezeichneten Meßapparaten, so daß der Anerkennung nichts mehr im Wege steht.

Politische Wochenschau

Die neue Lügenbege — Man spricht immer offener vom neuen Krieg

Der tagtäglich ausländische Zeitungen liest, insbesondere französische und englische, der hat genügend Anlaß zur Feststellung, wie gewissenlos gegen Deutschland gelogen wird. An die Stelle der Lüge, daß Deutschland den Krieg verschuldet habe, daß es sich den sogenannten Wiedergutmachungsverpflichtungen entziehen wolle, an die Stelle dieser beiden Lügen, mit denen das Ausland seit nunmehr fast zwanzig Jahren gegen Deutschland aufgepuscht wurde, ist eine neue Lüge getreten: Deutschland rüste wiederholt und umfassend auf. Es vergeht kein Tag, daß die französische und englische Presse hierüber nicht, und zwar bis in Einzelheiten, berichtet; wie aus vorliegenden zahlreichen Uebersetzungen polnischer und tschechischer Presseveröffentlichungen hervorgeht, feiert diese neue Lügenbege auch in jenen Ländern ihre Organe. Die Generalstabe einer Staaten, ja wohl die Gesamtbeit ihrer Divisoren, werden sich wohl bewußt sein, wie verlogen diese Behauptungen sind. Man muß in diesem Zusammenhang einmal in allem Ernst die Frage aufwerfen, ob eine ungeheime Aufrüstung Deutschlands überhaupt möglich ist? Der beiseitschweifende in Berlin die Augen und Ohren offen hält, kann immer wieder die traurige Feststellung machen, daß es von Agenten ausländischer Nachrichtendienste gewissermaßen wimmelt. Wir möchten behaupten, daß es unmöglich ist, beispielsweise — und selbst wenn alle nur erdenklichen Vorkehrungen getroffen würden — auch nur ein einziges schweres Geschütz heranzustellen, ohne daß es nicht in kürzester Frist dem französischen Generalstab bekannt werden würde. Welch ein Lärm würde sich wohl in Frankreich und den ihm verbündeten Staaten erheben, wenn Deutschland tatsächlich insgeheim aufrüstete! Wahrscheinlich würden die betreffenden Vorkämpfer und Gesandten gleich in der Wilhelmstraße vorfindet werden, und ihre Sprache wäre wohl nicht minder drohend als die Sprache ihrer beimatlichen Presse. Daß es bisher dazu nicht gekommen ist, warum liegt so behaupten wir, der schätzbare Beweis, wie verlogen die Behauptung ist, daß Deutschland insgeheim und umfassend aufrüste. Freilich, insbesondere Frankreich und die ihm verbündeten Rumpfsieger der Versailler Ordnung, sie benötigen, nachdem die Kriegsschuldfrage ebenso abgemacht ist wie die Lüge, daß Deutschland drücke, hat keine „Schulden“ zu bezahlen — sie bedürfen einer neuen Lüge, mit der sie ihre Völker gegen Deutschland aufheizen können. Indem sie wider besseres Wissen behaupten, daß Deutschland entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages sowas auf der ganzen Linie aufrüste, rufen sie in ihren Völkern gleich die Vorstellung eines heranziehenden neuen Krieges wach. Und sie legen hier bereits die psychologische Grundlage, um für einen solchen Fall die Schuld am Kriegsausbruch wieder von sich abwälzen zu können. Deutschland steht hier vor einem sehr ernstlichen Vorgang, und es ist dringend notwendig, daß es entsprechende wirksame Gegenarbeit leistet.

Deutsche Journalisten in Oesterreich verhaftet

W. Berlin, 4. Aug. Gestern sind der Oesterreichs-Korrespondent des Echo-Verlags, Christoph Schreyer und der Wiener Vertreter der „Mündener Zeitung“, wegen ihrer Berichterstattung über Oesterreich, verhaftet worden. Unter den Verhafteten befinden sich weiter der Berliner Mitarbeiter der „Germania“ in Berlin, Gilbert in der Wiener, der in Seefeld im Tirol inhaft genommen worden ist. Die Wiener Blätter bringen diese Verhaftung mit der Aufdeckung eines angeblichen nationalsozialistischen Verbores in der Brandstätte in Zusammenhang. Da Schreyer reichsdeutscher Staatsangehöriger ist, hat die deutsche Gesandtschaft an maßgebender Stelle bereits nachdrücklich interveniert.
Ueber das Schicksal der Verhafteten ist noch nichts erschienen. Ihr Vorlesender der Vereinigung der reichsdeutschen Berichterstatter in Wien, Dr. Hartmeyer, hat im Präsidium des Bundespresidents Nachforschungen angestellt.
Außerdem sind noch verhaftet worden der Rabbiner Dr. Herbert Schneider und sein Assistent Dr. Diez. Der ebenfalls verhaftete Rechtsanwalt Wächter ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Unterzeichnung des Viermächtepaktes genieszen die vier Großmächte völlige Gleichberechtigung, und Verfahren, wie sie in früheren Jahren möglich waren, seien heute eine flagranten Verletzung des gegenseitigen Vertrauens und der gegenseitigen Achtung, die dem Vakt zur Verständigung und Zusammenarbeit zugrunde liegen. Daß die Unabhängigkeit Oesterreichs vor allen Gefahren gesichert werden müsse, sei ganz klar. Man dürfe aber nicht aus dem Auge verlieren, daß alle mit einem so großen europäischen Interesse zusammenhängenden Fragen in einer durchaus freundschaftlichen Atmosphäre geprüft, untersucht und gelöst werden müssen, wobei man sorgfältig darauf bedacht sein müsse, zu vermeiden, daß trübe und interessierte Einflüsse eine Meinung schaffen, deren einziges Ergebnis darin bestünde, völlig überflüssige Verwicklungen herbeizuführen. Der Mussolini-Vakt verlange sowohl von der Diplomatie als auch von der Presse nicht nur eine neue Gesinnung, sondern auch eine neue Sprache. Die Diplomatie und die Presse Italiens, so sagt der Korrespondent des Züricher Blattes hinzu, geben seit geraumer Zeit ein Beispiel für die Behandlung der heikelsten politischen Tagesfragen und beweisen eine Zurückhaltung und Vorsicht, die mit Nutzen auch anderswo angewandt werden könnten.

Deutschenausweisungen aus Holland

W. Berlin, 4. Aug. Die im holländischen Bergwerkgeld verhafteten neuen Deutschenausweisungen sowie das von dem Polizeipräsidenten von Doerflinger und Kertrade erlassene Verbot der Verhaftung von in Holland anfallenden Deutschen an jenseits der Grenze auf deutschem Gebiet abzubaltenden Berufsangehörigen geben offenbar auf tendenziöse holländische Presseemissionen zurück. In ihnen wurde behauptet, daß sich die im holländischen Bergwerkgeld aufhaltenden Nationalsozialisten im Hinblick auf das von der holländischen Regierung erlassene Verbot jeglicher politischer Betätigung namentlich über die Grenze bezogen, um dort ihre Zusammenkünfte und Uebungen abzuhalten.

Freiherr von Neurath beim Reichskanzler

W. Berchtesgaden, 4. Aug. Der Reichsminister Adolf Hitler hatte am heutigen Nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath.

Behrreisparcer Müller Landesbischof in Preußen

W. Berlin, 4. Aug. Der Kirchenrat der Altpreussischen Union hat am Freitag den Behrreisparcer Müller einstimmig zum Landesbischof gewählt.
Die Glaubensbewegung Deutsche Christen hat dem neuen Landesbischof ein Glückwunschtelegramm geschickt.

Löbe im Konzentrationslager

W. Breslau, 4. Aug. Am Freitag vormittag wurden ins Breslauer Konzentrationslager eingeliefert der frühere Reichstagspräsident Löbe, welcher in Begleitung von mehreren Kriminalbeamten aus Berlin kam, sowie Frau Löbe, die Frau des bereits im Konzentrationslager befindlichen früheren Oberpräsidenten von Niederschlesien, wegen Verbreitung unwahrer Behauptungen über das Konzentrationslager und der verächtliche Journalist Fritz Kunde, der früherer Herausgeber der jetzt verbotenen Wochenzeitung „Der Greifer“.

Wismar sagte einst, daß ein jeder, der auch nur einen Soldaten auf dem Schlachtfeld hat sterben lassen, sich besinne, bevor er auf einen Krieg hinarbeite. Es ist so, und daher erklärt es sich auch, daß die Generationen, die die Soldaten des großen Krieges stellten, durchaus nicht so kriegerisch sind, wie mancher vielleicht meint. Ueberall in der Welt sind sie vielleicht die große Friedensbürgerschaft. Aber es freige neue Generationen heraus, die den Krieg nicht kennen. Weil sie ihn nicht kennen, stehen sie ihm auch nicht so gegenüber, wie in Wismars eingangs erwähnten Worte. Darin liegt kein Werturteil, es ist die Feststellung einer Tatsache. Zum ersten Manne gehört die Kampfeslust. Es ist ganz nutzlos, der männlichen Jugend, die den modernen Krieg noch nicht kennt, zu sagen, wie fürchtbar er ist. Und es ist gut, daß dies auf sie nicht abschreckend wirkt, denn wäre es ansonsten, so versumpft die Völker im Pazifismus. Dessen große Zeit aber ist überall vorüber. Es ist eine sehr bemerkenswerte Tatsache, daß beispielsweise in der gesamten europäischen Literatur (einschließlich der Zeitschriften und Zeitungen) die passivistischen Tendenzen härter und härter zurücktreten. Wo man sich nicht bereits unverblümt mit dem Schicksalhaft heranziehenden neuen Krieges beschäftigt, und dies geschieht zusehends ernster und leidenschaftlicher, da bereitet man sich grüßlich, mehr unbewußt einzuweilen als bewußt, doch bereits auf ihn vor. So steht diese offenkundige Tatsache in seltsam erhellendem Widerspruch zu den offiziellen Abrüstungs- und Friedensklängen. Aber hinter ihren Tönen verbirgt sich doch nur die von den Staaten instinkthafte begriffene Notwendigkeit, die wachsende Kriegsbereitschaft zu hemmen, weil eben auch bei einem kommenden Kriege viel davon abhängen wird, welche Partei die Verantwortung für seinen Ausbruch zugeschoben erhält. Vieß sich bisher dies alles schon beobachten und immer deutlicher feststellen, so geschieht es doch zum ersten Male, daß im Anschluß an einen diplomatisch-politischen Akt von Staat zu Staat ganz offen vom „nächsten Krieg“ gesprochen worden ist. Frankreich betreibt, und wahrscheinlich erfolgreich, ein Bündnis mit Spanien. Es ist in den französischen politischen Salons gegenwärtig, besonders seit der mit ihm in engem Zusammenhang stehenden Anerkennung Sowjetrusslands durch Spanien, der Gesprächsstoff. Allgemein wird dabei geflüstert, daß Frankreich dieses Bündnis insbesondere in Hinblick auf den nächsten Krieg abschließen will. Und so wenig Zurückhaltung legt sich das Frankentum auf, daß nunmehr diese Bekart auch schon in der Pariser Presse zu finden ist. Man spricht dort immer offener vom neuen Krieg... M.

Eine italienische Stimme gegen französisch-englische Interventionsabsichten

W. Rom, 4. Aug. Die Erörterungen in der französischen und in der englischen Presse, in denen von der Möglichkeit eines gemeinsamen Schrittes bei der deutschen Regierung wegen gewisser Vorgänge in Oesterreich gesprochen wird, veranlassen den Pariser Korrespondenten der viel gelestenen Turiner „Stampa“ zu einer scharfen Ablehnung solcher Weisungen, die nach dem Abschluß des Viermächtepakt nicht mehr in die Zeit passen. Diplomatische Initiativen, Schritte, Proteste usw. seien Dinge, von denen man besser nicht leichtfertig spreche. Man lebe nicht mehr im Jahre 1922. Nach der

Württemberg

Wangenwald, O. A. Ragold. (Einen Arm verloren.) Der zwölfjährige Sohn des Schmiedemeisters Kübler aus Rotfelden, der in die Heidelbeeren wollte, fiel mit seinem Fahrrad so unglücklich mit dem schwerbeladenen Langholzfuhrwerk des J. G. Großmann aus Bört zusammen, daß er unter den Wagen kam, wobei ein Vorderarm über ihn hinwegging. Der rechte Arm wurde ihm vollständig zerschnitten. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus nach Ragold verbracht, wo dem Bedauerwerten noch am selben Abend der Arm abgenommen werden mußte. Dem Fuhrmann soll keine Schuld treffen.

Kornwehheim. (Protest der Stadtverwaltung.) Der Stadtvorstand, Regierungsrat Kerder, veröffentlicht einen Protest gegen die unwürdige Behandlung Kornwehheims anläßlich des Deutschen Turnfestes. In dem Protest heißt es u. a.: Der prächtige Schmuck von Säulern und Strahlen anläßlich des 15. Deutschen Turnfestes gereichte der Stadt und der gesamten Einwohnerschaft zur Ehre. Keiner lasse es sich reinen, auch wenn entgegen aller früheren Zusagen und der häufigen und nachdrücklichsten Bemühungen seitens der Stadtverwaltung und des Vorstandes des Turnvereins die so freudig erwarteten Turngäste ausgeblieben sind. Hierwegen werde ich bei dem Vorstand des Turnfestsausschusses in Stuttgart entsprechende Schritte einleiten und gegen die unwürdige Behandlung Kornwehheims scharfen Protest erheben.

Wuppenweiler, O. A. Ludwigsgurg. (200 Baddler durchgeschleust.) Dienstag vormittag herrschte an der Schleuse des hiesigen Elektrizitätswerks Hochbetrieb. Galt es doch sämtliche durchfahrende Baddler, die am Turnfest teilnahmen und auf der Rückfahrt begriffen waren, vom Kanal in den Neckar umzusetzen. Im ganzen wurden ungefähr 200 Baddler durchgeschleust. Es gab jedesmal ein großes Hallo, wenn die Schleuse mit 50 Baddlern besetzt war und die lustigen Köpfe langsam in der Tiefe verschwand. Dankend nahmen sie alle den „Appelwein“ in Empfang, den in entgegenkommender Weise Oberverwalter Kiesel gegebend hatte.

Tübingen. (Landgerichtsdirektor Jakob gestorben.) Am letzten Montag starb in Bad Nauheim, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, plötzlich und unerwartet Landgerichtsdirektor Viktor Jakob. Seit Anfang Mai war er erkrankt. Der Verstorbene war am 19. Januar 1870 in Oberndorf geboren. Die Universitätsstadt wurde ihm zur zweiten Heimat. 1913 kam er als Vordirektor hierher. Im Jahre 1920 erhielt er seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor und im März d. J. den Titel Landgerichtsdirektor.

Düßlingen, O. A. Tübingen. (Auto vom Zug zermalmt.) Dienstagabend ereignete sich an dem schienenparallelen Bahübergang ein Zusammenstoß zwischen dem um 1/2 8 Uhr hier eintreffenden Personenzug und einem Kraftwagen. Der Bahnwärter hatte eben die Schranken geschlossen, als der Oberlehrer Hans Ruf von hier mit seinem Personenzug, der mit fünf Personen besetzt war, an den Übergang herfuhr. Hierauf wurden ihm die Schranken von dem Beamten nochmals geöffnet und dieser wollte nun erneut seinen Motor anlassen, der jedoch nicht gleich funktionierte, so daß der Wagen die etwas abfallende Straße leer ohne Motorbetrieb auf das Gleis lief. Zu gleicher Zeit fuhr der Zug herein. Zum Glück besaßen die Anlassen noch die Geistesgegenwart, das Auto zu verlassen. Der Zug fuhr nun auf das Auto, das 13 Meter weit vor der Maschine hergeschoben wurde. Der Wagen ist schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

Tübingen, O. A. Balingen. (Brand.) In einem mit Holz und Stroh, Wägelchen und landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenständen angefüllten Schuppen entstand ein Schadenfeuer, das durch den herbeigerufenen Löscharbeiter, der in wenigen Minuten an der Brandstelle erschienen war, wieder gelöscht wurde. Der Schobbi brannte zwar größtenteils nieder, doch konnte das Nachbarhaus, an dem durch die große Hitzeentwicklung bereits die Fensterscheiben zu schmelzen begannen, vor größerem Schaden bewahrt bleiben. Ein zündelnder Anker hat den Brand verursacht. Der Schaden ist nicht verschätzt, sein Veschter ist Schuhamademeister Steinbilber.

Ulm. (Razzia gegen Dirmen.) In der vergangenen Nacht wurde in der Zeit von 10-11 Uhr in der Stadt Ulm durch Polizeidirektor Dreber eine Razzia gegen das in der Stadt herrschende Dirmenunwesen durchgeführt. Insgesamt wurden sieben Personen in Haft genommen. Es verdient Anerkennung, daß dem Dirmenunwesen, das direkt auffällige und belästigende Formen angenommen hatte, Einhalt geboten worden ist.

Der Hilttergruß

Von zufälliger Seite wird mitgeteilt: Nach der Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 19. Juli 1933 erfolgt der Hiltter-Gruß durch Erheben des rechten Armes. Wenn dies wegen physischer Behinderung des rechten Armes nicht möglich ist, so ist der Gruß durch Erheben des linken Armes auszuführen.

250-jähriger Erinnerungstag an die Befreiung der Stadt Wien

Stuttgart, 4. Aug. Das im Jahre 1673 von Herzog Eberhard III. von Württemberg aufgestellte „Herzogliche Regiment zu Fuß“, die Stammtruppe unserer alten württembergischen Infanterie-Regimenter 119, 120 und 124, begeht am 12. September 1933 den 250-jährigen Erinnerungstag an die Befreiung der Stadt Wien von den Türken. Alle ehemaligen Angehörigen der genannten drei Regimenter, die auf eine lange, ruhmreiche Geschichte zurückblicken können, werden aus diesem Anlaß zu einem Kameradschaftsabend aufgefordert, der am 8. Oktober im Festsaal der Lieberhalle in Stuttgart stattfinden soll. Näheres wird rechtzeitig durch die Presse bekanntgegeben.

Baden

SCH. Pforzheim, 4. August. Im Stadtwald war der 61 Jahre alte ehemalige Erdbarbeiter Ewald Frick vom Strietweg auf dem Badenberg mit seinem Sohn und einem weiteren Helfer im Hagenholz mit Holzmachen beschäftigt. Die drei wollten an einer Eiche einen schweren dünnen Ast mit Hilfe einer Leiter abnehmen. Der Ast war schon halb abgehakt, da brach er durch sein eigenes Gewicht und zerfiel im Fallen das Ende der Leiter, auf der Frick stand. Der Mann stürzte ab, brach den Ellenbogen und erlitt außerdem einen schweren Schädelbruch, dem er erliegen ist.

Das gefährliche Langholzfeilen

Forbach, 5. Aug. Wo die Baumstämme über sehr steile Abhänge geschafft werden müssen, ist es der Sicherheit wegen notwendig, daß die Stämme, vor allem schwere, angeleitet werden. Dieses Stammfeilen der Holzbauer und Fuhrleute ist eine sehr gefährliche Arbeit bei der trotz aller Vorsichtsmaßnahmen schon manches Unglück passiert ist. Und dies zeigt wieder ein Vorfall bei Forbach. Holzbauer waren beim Bahnhofsbaumzucht damit beschäftigt, Langholz an die Straße zu schaffen. Es war der Sicherheit wegen notwendig, daß die Stämme angeleitet wurden. Ein 30 Meter langer Stamm 1. Klasse riß sich aber vom Seil los und kaste den steilen Berg hinunter und riß ein Bohlenständerchen und einen Rahmen

der Startstromleitung um. In dem Ständerchen befand sich eine ältere Frau, die sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte. Der große Stamm überquerte die viel benutzte Murgaltstraße und fiel dann auf die Gleise der Murgaltbahn. Kurz nachher kam auch der Zug, was ein Glück war, wäre er eine Minute früher gekommen, wäre der Stamm auf den Zug gestürzt. Der Mittagszug traf in Forbach mit einer halben Stunde Verspätung ein. Die beschädigten Schienen Gleise wurden sofort ausgewechselt.

Traurige Erinnerungen

Der große Brand vor 25 Jahren in Donaueschingen i. Schw.

Heute vor 25 Jahren, am 5. August 1908, verbrannte bei Echterdingen das Holze-Luftschiff des Grafen Zeppelin. Dieser Tag, der 5. August, war ein schwerer Schicksalstag für die deutsche Luftschiffahrt. Kaum hatte an diesem Tage der Draht die Höhe der Luftschiffahrt von dem großen Unglück bei Echterdingen in alle Welt hinausgetragen, wurde schon wieder eine schlimme Nachricht auf den Draht geschickt: der Riesenbrand von dem badischen Schwarzwalddörferchen Donaueschingen. Das Riesenfeuer nahm seinen Ausgang in einem alten Stadteil und zwar brach das Großfeuer um halb 3 Uhr nachmittags aus. Die meisten Leute waren gar nicht zu Hause. In kurzer Zeit hatte das Feuer auch andere Häuser erfaßt und immer und immer weiter fraß sich das gierige Element. Die Feuerwehr der Stadt Donaueschingen und viele Feuerwehren der Umgegend bekämpften das rasende Element, aber vergeblich. Nach einer Stunde bereits stand die ganze Altstadt in Flammen. 30 Häuser brannten! Es herrschte harter Wind und der verzerrte das Feuer auch in andere Stadtteile. Bald brannte die Stadt an allen Ecken und Enden. Gegen 7 Uhr hatte auch das schöne Rathaus, die Sparkasse, das Finanzamt und das Gefängnis Feuer gefangen. Die Situation wurde immer schlimmer. Es hatte gegen 7 Uhr den Anschein, als wolle das Feuer die ganze Stadt aufheben. Zwanzig auswärtige Feuerwehren waren in Tätigkeit und aus Wilingen, Rottweil und Freiburg war Militär herbeigezogen zur Hilfe. Und trotzdem war es nicht möglich, Herr des Feuers zu werden. Erst gegen Mitternacht war die schlimmste Gefahr beiseite, aber in Schutt und Asche lagen 370 Gebäude, 170 Wohngebäude und 200 Gefangenenhäuser. Der angerichtete Schaden betrug rund drei Millionen Mark, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt war. Hunderte von Familien waren obdachlos und es bedurfte großer Mühen, sie nach und nach in der Stadt unterzubringen. Es herrschte große Not. Der Kaiser, der Großherzog und andere Fürsten und Persönlichkeiten spendeten Gelder. Und so war es dann möglich, die abgebrannten Stadtgebiete wieder aufzubauen. Aus der Asche jenes unglücklichen Augusttages 1908 entstieg ein neues Donaueschingen. Aber trotz allem: Mit Schauern erinnert sich die Bevölkerung dieser Stadt und die des ganzen badischen Landes jenes schweren Schicksalstages. R. D. G.

Handel und Verkehr

Stuttgart, 4. August. (Holzverkäufe.) Bei den Holzverkäufen aus württ. Staatswaldungen wurden im Monat Juli folgende Erlöse erzielt: Für Nadelholz, Buchen und Tannen bei einer Verkaufsmenge von 32 528 Fm 45,1 Proz., Fichten und Lärchen bei einer Verkaufsmenge von 222 Fm 49,6 Proz. der Landesarbeitspreise. Der Erlös betrug für Fichten und Tannen im Monat Juli 43,9 Proz., im Monat Juni 43,3 Proz., für Fichten und Lärchen im Monat Juli 52,2 Proz. und im Juni 52,3 Proz. Für Nadelholzlängen wurde 61 Proz. der Landesarbeitspreise erzielt. Brennholz wurde verkauft 867 Km. Laubholz und 6549 Km. Nadelholz bei einem Durchschnittserlös von 95 Proz. gegen 92 Proz. im Juni, 95 Proz. im Mai und 94 Proz. im April.

Letzte Nachrichten

Dresden, 5. August. Am Freitagabend ereignete sich hier ein folgenschweres Motorradunfall. Ein SA-Mann aus Dresden fuhr mit seinem Motorrad in voller Fahrt auf einer dort stehenden Anhängewagen der Straßenbahn auf. Dem SA-Mann wurde die Schädelschnecke zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Ein auf dem Soziusplatz stehender Hiltterjunge aus Dresden wurde zu Boden geschleudert und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verfiel.

Görlitz, 4. August. In ihrer Wohnung wurde heute morgen durch Hausbewohner die aus vier Personen — Vater, Mutter, einem 11-jährigen Knaben und einem 4-jährigen Mädchen — bestehende Familie des Kaufmanns Karl Wiedemann durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Wie die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft und der Polizei ergeben haben, legt Mord und Selbstmord vor. Die Eheleute sollen im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben geschieden sein und die Kinder mit in den Tod genommen haben.

Washington, 4. Aug. In der japanischen Presse wurde über ein angebliches Geheimabkommen zwischen China und den Vereinigten Staaten von Amerika berichtet, das die Luftfahrt zum Gegenstand habe. Staatssekretär Phillips erklärt, daß diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Buna, 4. August. Gandhi ist zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Deutsches Volk — Deutsche Arbeit

Die erste Jahreschau der nationalen Arbeit — 17. März bis 1. Mai 1934 in Berlin

Berlin, 2. Aug. (Conti.) Eine große Kulturschau des deutschen Volkes und eine Leistungsschau deutscher Arbeit wird vom 17. März bis 1. Mai 1934 als Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit“ in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfinden. Im Hinblick auf die besondere Bedeutung dieser ersten Jahreschau der nationalen Arbeit hat der Reichspräsident die Schirmherrschaft übernommen. Ehrenpräsident ist der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.

Die Ausstellung wird zum ersten Male im neuen Deutschland einen Gesamtüberblick über Massentunde des deutschen Volkes geben. Der nationalpolitischen Erziehung ist die Ausstellung „Das Reich der Deutschen“ gewidmet, die dem Wiedererwachen eines neuen deutschen Nationalgefühls Ausdruck geben wird. Die Abteilung „Die deutsche Arbeit“ zeigt Spitzenleistungen der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft.

Königinmutter Maria von Rumänien über Deutschland

W. O. A., 4. Aug. Der Drontheimer Korrespondent der arischen konservativen Zeitung „Nienposten“ interviewte die Königinmutter Maria von Rumänien bei ihrem Besuch in Drontheim. Seine Ansicht ist, erklärte die Königinmutter, daß die Deutschen ein viel zu fleißiges und lebenskräftiges Volk sind, als daß sie untergehen würden. Man kann den Deutschen seinen Vorwurf daraus machen, daß sie auf ihre Grenzgebirge schlecht zu sprechen sind. Wenn man jemandem auf den Fuß tritt, was macht er dann? Er kann nichts anderes machen als das gleiche. Die Blätter in Rumänien bewundern Herrn Hitler und ich füge hinzu: Die Deutschen sind so geschickte Menschen, daß sie verdienen, ihre Angelegenheiten wieder in Ordnung zu bringen.

Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Gemeinnutz geht vor Eigennutz! Diesen, von den maßgebenden Stellen in letzter Zeit so oft zitierten Satz sollten sich auch die Herren Motorradfahrer merken, die bis 12 Uhr nachts und noch länger zu ihrem Vergnügen im Wirtshaus sitzen und dann durch möglichst geräuschvolles Anlassen des Motors und durch das Anfahren die Nachbarschaft in weitem Umkreise aus dem Schlafe wecken. Urtache und Wirkung ist doch in diesem Falle offensichtlich: **rücksichtsloser Eigennutz — Gemeinshaden.** Darum bitte, etwas mehr Rücksicht auf seine Redenmenschen. Einer für viele!

Stadtgemeinde Calw.

In dem am nächsten Mittwoch den 9. August 1933 stattfindenden

Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen. Bürgermeisteramt: G. J. H. n. e. r.

Rindvieh- und Pferde-Markt in Ettlingen

jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Nächster Markt Mittwoch den 9. August 1933, vormittags 7 Uhr,

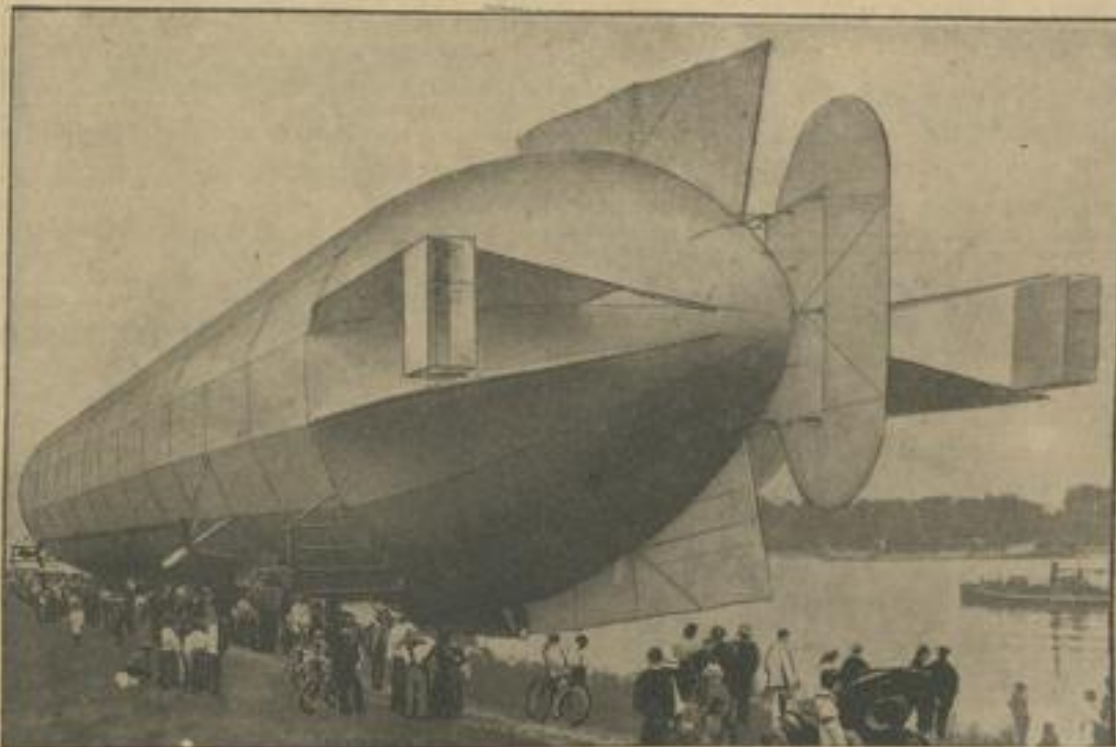
auf dem Schloßplatz bzw. in der gedeckten Schloß-Markthalle. Schweinemarkt jeden Mittwoch.

Turn-Verein Calmbach.

Anläßlich des beim Deutschen Turnfest errungenen ersten Preises wurde dem Verein durch die Kundgebung eine große Ehre zuteil.

Der Turn-Verein spricht der Gemeindeverwaltung, den nat. Verbänden, den Vereinen sowie der Einwohnerschaft seinen herzlichsten Dank aus.

Der Turnrat.



Vor 25 Jahren wurde das Zeppelin-Luftschiff „L 34“ vernichtet

Eine der letzten Aufnahmen des „L 34“ vor der Katastrophe.

Die glückliche Landung des Luftschiffs bei Oppenheim a. Rh. am 4. August 1908. Einen Tag später mußte das Luftschiff wegen eines Rotordefekts bei Echterdingen erneut landen, wurde jedoch vom Sturm erfaßt und geriet in Brand.

Brüder in Not!

In ganz Deutschland wird unter Führung des Deutschen Roten Kreuzes für die in furchtbarer Not befindlicher deutscher Volksgenossen der Ukraine und im Wolgagebiet gesammelt, die dem Hungertod preisgegeben sein werden, wenn ihnen nicht rasch Hilfe zuteil wird. Im einzelnen darf auf die erschütternden Nachrichten in der Tagespresse verwiesen werden.

Die Durchführung einer öffentlichen Geldsammlung für diesen Zweck ist dem Landesverein und den Bezirksvereinen vom Roten Kreuz gestattet worden (siehe Staatsanzeiger vom 6. Juli d. J.). Es ist Gewähr dafür vorhanden, daß die gesammelten Gelder auch tatsächlich und restlos den notleidenden Volksgenossen in Rußland zugute kommen. Sonstige Liebesgaben seitens der Bezirksangehörigen kommen nach Lage der Dinge nicht in Betracht.

Als Sammelstelle im Bezirk Neuenbürg ist das Girokonto Nr. 1500 bei der Oberamts Sparkasse Neuenbürg mit der Bezeichnung „Brüder in Not“ eröffnet worden. Ich bitte die Spenden auf dieses Konto einzubehalten.

Die Herren Ortsvorsteher sind ebenfalls zur Entgegennahme von Gaben bereit.

Ich rufe sämtliche Bezirksangehörigen zur Hilfe auf. Auch wir wollen uns die furchtbare Notlage der in Rußland lebenden deutschen Volksgenossen zu Herzen gehen lassen. Wir dürfen nicht Tausende deutscher Volksgenossen endgültig zu Grunde gehen lassen. Die Augen der Hilfeseuchenden sind in erster Linie auf die Stammesbrüder in Deutschland gerichtet.

Jeder gebe nach Kräften zur Vinderung der Not!

Vor drei Jahren wurden im Bezirk 2800 RM für die hungernden Sibirien-Deutschen gesammelt. Manche Not konnte damit behoben werden, wie die vorliegenden Dankschreiben dartun. Auch diesmal wollen wir trotz der eigenen schweren Wirtschaftslage nicht hinter den Anderen im Helfen zurückstehen.

Neuenbürg, den 10. Juli 1933.

Bezirksvertreter vom Roten Kreuz: Landrat Lempp.

Diesem Aufruf schließen sich an:

Evang. Dekanatamt Neuenbürg. Kath. Stadtpfarramt Neuenbürg. Kreisleitung der N.S.D.A.F. S. d. N., Ortsgruppe Wilddob.

Oberpostdirektion Stuttgart. Bergebung von Hochbauarbeiten

für den
Um- und Erweiterungsbau des Postamtes
in Schömberg, O.A. Neuenbürg,
und zwar:

Grab-, Beton-, Maurer-, Eisenbeton-, Gipser-, Flieser-
und Dachdecker-Arbeiten (Flachdach).

Die Vergabung erfolgt auf Grund der Vergabungsordnung für Bauleistungen (VVB) aufgestellt vom Reichsvergabungsausschuß August 1925 (Neueste Auflage). Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 7. August bis 14. August 1933 abgeholt werden. Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 16. August 1933, vorm. 10^{1/2} Uhr, einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter beizubehalten können.

Calw, den 4. August 1933.

Bauleitung:

Um- und Erweiterungsbau Postamt
Schömberg, O.A. Neuenbürg.
Postamt Calw, Badstraße.

Handwerkskammer Neutlingen. Meisterprüfungen.

Im Winter 1933/34 finden am Sitz der Handwerkskammer Neutlingen in sämtlichen Gewerben wieder Meisterprüfungen statt. Vorbereitungskurse werden je nach der Zahl der Prüflinge in den einzelnen Bezirken abgehalten.

Anmeldungen zur Meisterprüfung, wozu Formulare von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind bis spätestens 15. September 1933 an die Handwerkskammer Neutlingen einzureichen. Die Meisterprüfungsgebühr wird noch bekanntgegeben.

Der Vorsitzende: Der Syndikus:
Baegner. Eberhardt.

Schwann.

Morgen Sonntag

Tanz-Unterhaltung

— „Apollo“ Birkensfeld —
wozu höflichst einladet Paatz zum „Waldhorn“.

Unkündbare Tilgungsdarlehen zu 3%

z. Abl. von Hypoth., Bau oder Umbau sowie Kauf von Häusern etc.

Darlehen zu 3% und 4%

von RM. 200.— bis RM. 5000.— für jeden Zweck.

Günstige Bedingungen und größte Sicherheit.

Auskunft erteilt der

Landesverband württ. Haus- u. Grundbesitzervereine
e. V., Heilbronn 44.

— Rückporto erbeten! —

Wollen Sie schöner werden?

Nehmen Sie **Sani Drops** das anerkannteste Mittel gegen Unreinheit Ihrer Haut, schädliches Aussehen, fahle Gesichtsfarbe, gegen Pickel und Mitesser.

Rutpöckung RM. 2.75. Notpöckung RM. 1.50.

Zu haben in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb und Birkensfeld.

Neuenbürg.
Die nächste
Mütterberatungsstunde
findet am Montag, 7. Aug.
1933, von 2—3 Uhr statt.

Neuenbürg.
Suche für 15. August ein
in der Küche erfahrenes
Mädchen
und ebenso ein gewandtes
Zimmermädchen
Für beide gute Zeugnisse
Bedingung.
Frau Kommerzienrat
Schmidt.

Bäckerlehrling
wird angenommen.

Fr. Kleinheins,
Bäckerei und Konditorei,
Pforzheim, Zähr. Allee 44.

Obstmühle
mit Presse,
gut erhalten, zu verkaufen.
Wer? sagt die „Enzländer“
Geschäftsstelle.

Konto-Büchlein
E. Meeh'sche Buchhandlung.

Ein Abend, an dem Tränen gelacht werden!

Auf Einladung des Schützen-Vereins Neuenbürg
anlässlich seines 100-jährigen Jubiläums

Willy Reichert

der Meister des Humors

kommt mit seinen Künstlern

PRESSESTIMMEN:
... Der Abend war ein Ereignis!
... Willy Reichert ist ja längst der Lieb-
ling geworden...
... Auf baldiges, herz. Wiedersehen!
... Der Saal hallt wider von Lachsalven!

BUNTER
heiterer **ABEND**

Vorverkauf: Enzländer-Geschäftsstelle

Oberlengenhardt.
Am Sonntag den 6. Aug. findet im Gasth. z. „Höfen“
Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet
Tanztrio Höfen. Der Wirt: Eugen Umbeer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,
die uns beim Heimgang unseres lieben Ent-
schlafenen

Johannes Keck,
Schneidermeister,

zuteil wurden, sagen wir hiermit herzlichen Dank.
Insbesondere danken wir für die Kranznieder-
legung des Militär- und Turn-Vereins sowie
der Schneider-Innung, dem Schülerchor und
allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte be-
gleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Dennach, den 3. August 1933.

Schömberg.

Zu verkaufen leichtere, gut-
erhaltene

**Einspänner-
Vittoria-Chaise**
und circa 1200 Stück
Falzziegel.
Wilhelm Haug,
Meistermeister.

**Glashaut,
Salizyl-Bergament-
Papier**
Einwickel-Papier
empfehlen

**E. Meeh'sche Buch-
handl., Neuenbürg**

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inkasso-Geschäft Wolfinger
Neuenbürg.

Wo werden
Schuhreparaturen
schnell u. billigst ausgeführt? Bei
Otto Stoll, Neuenbürg, Turnpl.



Ein Blick genügt!
Hier fehlt nur

Müheraugen-Lebewohl!
Blechdose (8 Plaster) 68 Pfg.
in Apotheken u. Drogerien. Sicher
zu haben
in Neuenbürg: Apotheke H. Bo-
zenhardt; in Calmbach: Drog.
A. Barth.

Achtung hartes Wasser!



Die Härte des Wassers behindert die Wirkung von
Waschmittel und Seife. Deshalb immer daran
denken, vor Benutzung der Waschlauge einige Hand-
voll Henko Bleich-Soda ins Wasser zu geben! Da-
durch wird das Wasser weich wie Regenwasser
und sichert volle Ausnutzung des Waschmittels.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henko's!

Achtung! Brautleute! Qualitätsmöbel

wie Schlafzimmer, Wohnzimmer,
Küchen, Einzelmöbel kaufen Sie in
formvollendeter Schönheit bei

Gebrüder Walz, Birkensfeld

Möbelschreinerei — Ständiges Lager: Adolf Hitlerstraße.

Bei uns werden Bedarfsbedeckungsscheine
der Ehestandsdarlehen angenommen.

Evangelische Gemeinschaft Herrenalb. „Grüner Wald“.

Elmhäusle: Sonntag, 6. August 1933

9 Uhr vorm.: Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier.
Prediger Gegenheimer.

20.30 Uhr: Missionsfest. (Ansprachen und musikalische Dar-
bietungen.)

Jedermann herzlich willkommen! Prediger G. A. Schwenk.

Fr. Schilling, Neuenbürg Eri-Schuhpflege.

Merztl. Sonntagsdienst

Sonntag den 6. August

Dr. med. Korn. Neuenbürg,
Telefon 321. 303.

Evang. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, 6. August

(8. Sonnt. n. d. Dreieinigkeitsfest).

10 Uhr Predigt (Matth. 7, 13 bis

28; Lied Nr. 50).

Dekan Dr. Meierlin.

11 Uhr Christenlehre (Töchter)

Dekan Dr. Meierlin.

Die Bibelstunde am Mittwoch

unterbleibt während der Sommer-
ferien.

Kath. Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag den 6. August

(8. Sonntag nach Pfingsten).

Beichtgelegenheit: Samstag abend

von 5 Uhr an, Sonntag vor

und nach der Frühmesse.

1. Kommunion: Sonntag wäh-
rend und nach der Frühmesse.

7 Uhr Frühmesse.

9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht.

In Herrenalb

10.15 Uhr Gottesdienst.

Methodistengemeinde

Evang. Freikirche

Sonntag, den 6. August

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

10 Uhr Neuenbürg.

11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 2 Uhr Calmbach/Höfen.

3 Uhr Dirmshausen.

Abends 7/8 Uhr Jugabend.

Evang. Gottesdienst

in Birkensfeld

am Sonntag, 6. August

(8. Sonntag n. Dreieinigkeitsfest.)

9 Uhr Predigtgottesdienst (bei

schönem Wetter auf dem Turn-
platz).

10 Uhr Kinderkirche

1 Uhr Christenlehre (Töchter).

7/8 Uhr Abendgottesdienst.

Evang. Gemeinschaft

Birkensfeld

Sonntag den 6. August

Vorm. 10 Uhr Predigt.

Prediger Wehler.

11 Uhr Sonntagsschule.

Abends 8 Uhr Predigt.

Prediger Wehler.

Dienstag abend 8^{1/2} Uhr Ab-
stunde. Prediger Wehler.

Anschließend Jugendverein: Frage-
kasten.

Donnerstag abend 8^{1/2} Uhr Sing-
stunde für den Gem. Chor.

Jedermann willkommen!